

## **Schriftliche Kleine Anfrage**

**der Abgeordneten Kersten Artus und Dr. Joachim Bischoff (DIE LINKE)  
vom 11.08.10**

### **und Antwort des Senats**

**Betr.: Verkauf des Landesbetriebs Krankenhäuser an Asklepios: Reicht das Geld für Rückkehrerinnen und Rückkehrer noch aus?**

*Bis heute gibt es keine dauerhafte Lösung für die Frauen und Männer, die von ihrem Rückkehrrecht zur Stadt Gebrauch gemacht haben, nachdem der CDU-Senat 2005 den Landesbetrieb Krankenhäuser an Asklepios verkauft hat. In der Drs. 19/3759 gibt der Senat Auskunft, dass in 2008 die Personalausgaben für die Rückkehrerinnen und Rückkehrer 28,4 Millionen Euro betragen haben. 2,4 Millionen Euro wurden an Arbeitspauschalen für deren Einsatz in Behörden und Ämtern gezahlt, 2,4 Millionen Euro für Qualifizierungen aufgewendet und 2,4 Millionen Euro für zusätzliches administratives Personal im Personalamt aufgewendet – insgesamt 35,2 Millionen Euro. An Abfindungen wurden 1,2 Millionen Euro gezahlt.*

*Wir fragen daher den Senat:*

- 1. Wie hoch sind jeweils die Summen, die 2009 für die Rückkehrerinnen und Rückkehrer aufgewendet wurden?*

Die Ausgaben des Jahres 2009 verteilen sich wie folgt:

39,9 Millionen Euro	Personalausgaben für die Rückkehrerinnen und Rückkehrer <sup>1</sup>
2,6 Millionen Euro	Arbeitsplatzpauschalen für den Einsatz in den Behörden und Ämtern
0,9 Millionen Euro	Qualifizierungsausgaben
0,7 Millionen Euro	Personalausgaben für zusätzliches, administratives Personal im Personalamt vom 1. Januar bis 30. Juni 2009. Seit dem 1. Juli 2009 wird der Auftrag zur Vermittlung der Rückkehrerinnen und Rückkehrer auf Basis der Drs. 19/1871 in der Liniorganisation des Personalamtes wahrgenommen.

- 2. In welcher Höhe sind 2009 Abfindungszahlungen geleistet worden und wurden auch diese durch Asklepios erstattet?*

In 2009 sind Abfindungszahlungen in Höhe von 1,33 Millionen Euro geleistet worden. Diese Summe wurde in voller Höhe von der Asklepios Kliniken Hamburg GmbH erstattet.

---

<sup>1</sup> Der Anstieg der Personalausgaben für die Rückkehrerinnen und Rückkehrer gegenüber 2008 resultiert daraus, dass für einen Großteil der Rückkehrerinnen und Rückkehrer in 2009 Personalausgaben erstmalig ganzjährig angefallen sind.

3. *Welche weiteren Ausgleichszahlungen sind durch Asklepios in 2009 geleistet worden?*

Im Mai 2009 sind Ausgleichszahlungen der Asklepios Kliniken Hamburg GmbH an die Freie und Hansestadt Hamburg in Höhe von 15 Millionen Euro geflossen (vergleiche Drs. 19/3759, Nummer 5).

4. *Welche Arbeitsplätze in Behörden und Ämtern werden aktuell von Rückkehrerinnen und Rückkehrer besetzt und welche davon wurden bislang verstetigt? Welche werden in absehbarer Zeit verstetigt?*

Zum Stichtag 30. Juni 2010 waren Arbeitsplätze der folgenden Berufskategorien von Rückkehrerinnen und Rückkehrern besetzt:

- Verwaltung
- Gesundheitsberufe
- Dienst- und Wachberufe
- Technische Dienste
- Sozialpflegerische Berufe
- Ernährung
- Verkehrsberufe
- Geistes- und naturwissenschaftliche Berufe

Zum Stichtag 30. Juni 2010 sind 491 Rückkehrerinnen und Rückkehrer auf solche Arbeitsplätze in die Behörden und Ämter dauerhaft versetzt worden.

765 Rückkehrerinnen und Rückkehrer sind in den oben genannten Berufskategorien im Rahmen von Abordnungen längerfristig in befristeten Projekten beschäftigt oder unterstützen die Behörden und Ämter kurzfristig bei deren Regelaufgaben.

Zum 1. September 2010 wird das Projekt „Pflege an Sonderschulen zur Entlastung des pädagogischen Personals unter der Federführung der Behörde für Schule und Berufsbildung mit 13 Arbeitsplätzen verstetigt. Zum 1. Januar 2011 wird das Projekt „Bezirklicher Ordnungsdienst unter der Federführung des Bezirksamtes Hamburg-Mitte mit 20 Arbeitsplätzen verstetigt.

Weitere Versetzungen im Rahmen des Vermittlungsauftrags erfolgen kontinuierlich.

5. *Wie viele Rückkehrerinnen und Rückkehrer sind aktuell nicht auf Arbeitsplätzen in Behörden und Ämtern eingesetzt und was sind jeweils die Gründe dafür?*

Zum Stichtag 30. Juni 2010 waren 75 Rückkehrende nicht auf Arbeitsplätzen in Behörden und Ämtern eingesetzt. Die Gründe waren unter anderem Elternzeiten, Langzeiterkrankungen, Renten auf Zeit sowie Sonderurlaube. Darüber hinaus waren 23 Rückkehrerinnen und Rückkehrer anderen Arbeitgebern zugewiesen.

6. *Lässt sich absehen, dass die Rückkehrerinnen und Rückkehrer in den bestehenden Personalstrukturen integriert werden?*

*Wenn ja, wann und in welchem Umfang, wenn nein, warum nicht?*

Alle Rückkehrerinnen und Rückkehrer (mit Ausnahme der oben zu 5. genannten 75) sind in die bestehenden Personalstrukturen integriert.

7. *Trifft es zu, dass es Überlegungen gibt, betriebsbedingte Kündigungen auszusprechen?*

*Und wenn ja, was sind die Gründe für die Entlassung von Rückkehrern, wie weit sind diese Überlegungen fortgeschritten und welchem Personenkreis soll gekündigt werden?*

Nein.